

# Statistische Berichte

des Statistischen Amtes des Saarlandes



Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3,

Fernsprecher 6 49 11

A IV 1 - j - 1/60

Angabegeben am 7. September 1960

## Das Heil- und Pflegepersonal im Saarland (Stand: 31. 12. 1959)

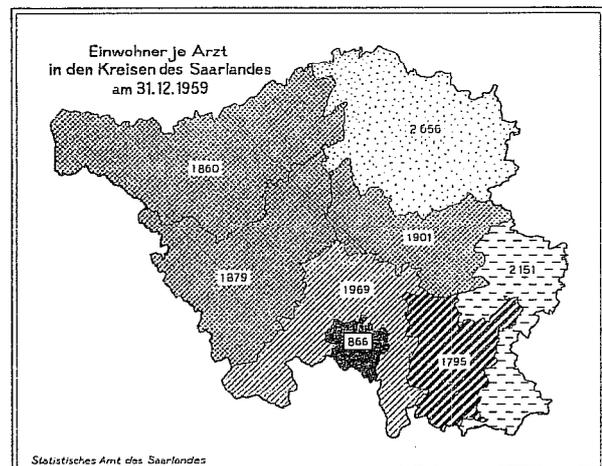
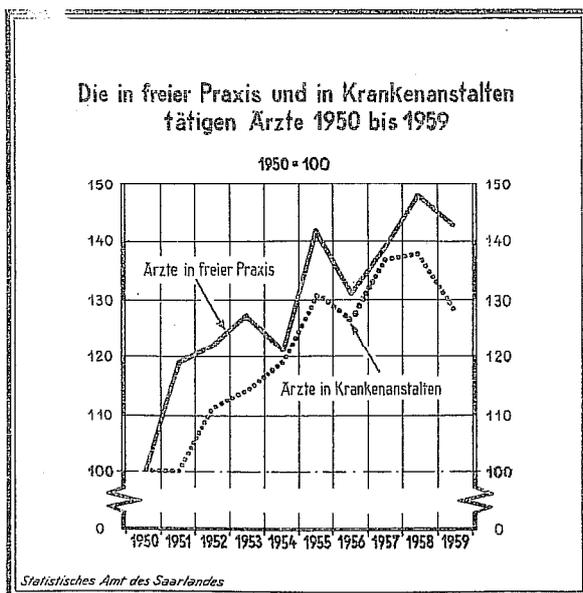
Die Statistik der Heil- und Pflegepersonen soll einen Überblick über das zur gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung zur Verfügung stehende Personal geben. Die von den Gesundheitsämtern dem Statistischen Amt zum Jahresende anhand einheitlicher Erhebungsformulare zu erstattenden Meldungen bilden die Grundlage dieser Statistik. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Gruppen der Heil- und Pflegepersonen beim Gesundheitsamt meldepflichtig sind und die polizeilichen Meldelisten oder sonstigen Kontrollmöglichkeiten keine lückenlose Erfassung dieses Personenkreises zulassen. Die statistischen Angaben in diesem Bericht stellen deshalb Mindestzahlen dar.

### Ärzte

Von den Gesundheitsämtern wurden zum Jahresende

auf 10 000 Einwohner entfallen, um 0,3 Punkte auf 10,7 leicht zurückgegangen; sie liegt aber noch um 39 vH über der Vergleichszahl des Jahres 1950. Eine Aufgliederung der berufstätigen Ärzte nach ihrem Beschäftigungsverhältnis gibt einen detaillierteren Überblick über die ärztliche Versorgung der Bevölkerung. Während jeder zweite Arzt in freier Praxis und jeder dritte hauptamtlich in einer Krankenanstalt tätig war, stand jeder zehnte Arzt bei einer öffentlich-rechtlichen Institution oder in der Industrie und Privatwirtschaft in einem Beschäftigungsverhältnis. Unter diesen letzteren waren 46 in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, 31 im öffentlichen Gesundheitsdienst und 12 beim Versorgungswesen tätig.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung im engsten Sinne, unter der hier die Betreuung durch in freier Praxis stehende Ärzte verstanden sein will, lag für das ganze Land bei 610 Ärzten, d. h. auf einen Arzt kamen 1 705 Einwohner.



1959 insgesamt 1 115 berufstätige Ärzte gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Ärzte, die

Für die einzelnen Kreise ergaben sich dabei erhebliche Unterschiede, wie das Schaubild zeigt.

Statistische Berichte mit \*(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen (Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter)

Von den in freier Praxis tätigen Ärzten versorgten noch 83 (14 vH) als sogenannte Belegärzte in Krankenanstalten stationär untergebrachte Kranke.

**Die in freier Praxis und in den Krankenanstalten tätigen Ärzte 1958 und 1959**

Kreis	Ärzte in freier Praxis						Hauptamtlich in einer Krankenanstalt tätige Ärzte	
	insgesamt		davon					
			ohne Tätigkeit in einer Krankenanstalt		mit			
	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958
Saarbrücken-Stadt	147	158	118	130	29	28	87	90
Saarbrücken-Land	129	120	118	111	11	9	91	92
Saarlouis	96	87	88	81	8	6	28	31
Merzig-Wadern	48	42	39	33	9	9	29	28
Ottweiler	85	83	71	69	14	14	61	65
St. Wendel	32	42	32	42	—	—	10	9
St. Ingbert	41	41	29	33	12	8	9	10
Homburg	32	31	32	29	—	2	80	99
<b>Saarland</b>	<b>610</b>	<b>604</b>	<b>527</b>	<b>528</b>	<b>83</b>	<b>76</b>	<b>395</b>	<b>424</b>

Vier von zehn aller im Saarland praktizierenden Ärzte waren Fachärzte. Während von den in den Krankenanstalten hauptamtlich tätigen Ärzten jeder zweite die Facharztanerkennung besass, war das bei den frei praktizierenden nur bei jedem dritten der Fall. Dabei überwogen bei den Krankenhausärzten die Fachrichtungen Chirurgie (29,5 vH) und Innere Medizin (24,8 vH) gegenüber Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (16,3 vH), Kinderkrankheiten (13,9 vH), Innere Medizin (12,5 vH) und Frauenkrankheiten und Geburtshilfe sowie Augenkrankheiten mit je 11,6 vH bei den Ärzten in freier Praxis.

**Berufstätige Ärzte nach Facharztanerkennung und Tätigkeitsbereich am 31. 12. 1959**

Gruppe	insgesamt	darunter tätig	
		in freier Praxis	hauptamtlich in einer Krankenanstalt
Ärzte insgesamt	1115	610	395
davon waren			
Ärzte mit allgemeinärztlicher Tätigkeit <sup>1)</sup>	661	394	185
Fachärzte	454	216	210
von 100 Fachärzten entfielen auf			
Chirurgie	14,8	1,9	29,5
Innere Medizin	18,3	12,5	24,8
Lungenkrankheiten	6,8	4,6	5,7
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	9,0	11,6	7,6
Kinderkrankheiten	10,3	13,9	6,2
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	9,2	16,2	2,9
Augenkrankheiten	6,6	11,6	2,4
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4,8	7,9	1,9
Nerven- und Geisteskrankheiten	5,9	6,0	4,8
Strahlenheilkunde (Röntgen-)	4,2	2,3	6,2
Orthopädie	2,9	3,7	2,4
Urologie	2,0	2,8	1,0
Kieferchirurgie	1,3	2,3	0,5
Anästhesie	1,8	0,9	2,9
Sonstige Fachärzte	2,0	1,9	2,4

<sup>1)</sup> Einschliesslich der in einer Fachausbildung stehenden Ärzte und der Fachärzte, die eine allgemeinärztliche Praxis ausüben.

Die 17 Ärzte, die ihren Beruf nicht mehr ausübten, lebten überwiegend im Ruhestand.

**Zahnärzte**

Die Zahl der Zahnärzte einschl. der staatlich geprüften Dentisten war mit 428 um rund 3 vH kleiner als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen unter ihnen war mit 13 vH um 4 Punkte niedriger als bei den Ärzten; gegenüber dem Jahresende 1958 blieb er unverändert. Die Zahnärzte und Dentisten übten fast ausnahmslos ihren Beruf in freier Praxis aus.

**Sonstige Heil- und Pflegepersonen**

Die Zahl der Krankenschwestern bzw. -pfleger und Kinderkrankenschwestern betrug 2 089, das sind 2,5 vH weniger als im Vorjahre. Der Rückgang ist durch die Abnahme der Zahl der Kinderkrankenschwestern bedingt. Naturgemäss überwog bei den Pflegepersonen der Anteil der weiblichen Personen den der männlichen bei weitem.

Die Zahl der Schüler bzw. Schülerinnen der vorgenannten Gruppen lag dagegen mit 530 um 10 vH über der am Jahresende 1958. Während die Kinderkrankenschwestern ausnahmslos in Krankenanstalten tätig waren, traf das nur für vier von fünf Krankenschwestern bzw. -pfleger zu.

Die seit 1955 beobachtete rückläufige Entwicklung der Zahl der Hebammen setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Auf 10 000 Einwohner kamen 2,3 Hebammen.

**Das Personal der Gesundheitsämter**

Die Zahl der bei den staatlichen Gesundheitsämtern vollbeschäftigten Ärzte blieb mit 26 gegenüber der dem Jahre 1958 unverändert. Unter ihnen waren 19 beamtete Ärzte. Im Rahmen der staatlichen Gesundheitsämter waren darüber hinaus noch 91 nicht voll beschäftigte Ärzte tätig. Damit kamen insgesamt 11,2 Ärzte auf 100 000 Einwohner.

Von den 93 ärztlichen Hilfskräften waren 66 Fürsorgerinnen und 12 Gesundheitsaufseher.

Für direkte Verwaltungs- und Büroarbeiten standen 81 Personen zur Verfügung.

**Apotheken**

Die recht beträchtliche Zunahme der Zahl der Apotheken um 20 auf 145 gegenüber dem Vorjahr dürfte allein auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom Juni 1958 über die Aufhebung der Bedürfnisprüfung bei der Errichtung einer Apotheke zurückzuführen sein. Unter den 145 Apotheken waren 4 Krankenhausapotheken, so dass für die unmittelbare Versorgung der Bevölkerung 141 Apotheken zur Verfügung standen, d.h. auf eine Apotheke entfielen 7 377 Einwohner gegenüber noch 8 442 am Jahresende 1958.

Die Anziehungskraft, die der Apothekerberuf auf weibliche Personen ausübt, manifestiert sich recht deutlich in deren hohem Anteil an dem Apothekerpersonal. Während bei den approbierten Apothekern rund ein Drittel und bei dem übrigen wissenschaftlichen Apothekenpersonal die Hälfte Frauen waren, bestand das ständige pharmazeutische Hilfspersonal sowie das übrige Personal fast ausschliesslich aus Personen weiblichen Geschlechts.



**noch: 1. HEIL- UND PFLEGEPERSONEN IM SAARLAND**  
am 31. Dezember 1959

**b) Sonstige berufstätige Heil- und Pflegepersonen**

Berufsgruppe	männlich	weiblich	insgesamt	darunter sind tätig		
				in Krankenanstalten	überwiegend bei Behörden oder Körperschaften des öffentl. Rechts (ohne Spalte 5)	
1	2	3	4	5	6	
III	Krankenschwestern bzw. -pfleger	268	1 630	1 898	1 503	221
	darunter tätig als Gemeindefschwwestern bzw.-brüder	2	173	175	-	99
	in der Geisteskrankenpflege	100	121	221	221	-
	Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegeschüler und -praktikanten (-innen)	66	351	417	412	-
	Kinderkrankenschwestern	-	191	191	191	-
	Kinderkrankenschwesternschülerinnen und -praktikantinnen	-	113	113	113	-
IV	Krankengymnasten (-innen)	1	25	26	17	2
	Masseure-Masseurinnen	42	46	88	31	8
	Masseure, Masseurinnen und med. Bademeister (-innen)	9	4	13	8	4
	Mediz. Bademeister, sofern nicht in voriger Position	3	3	6	4	-
V	Hebammen	-	235	235	26	-
	Hebammenschülerinnen	-	8	8	8	-
	Wochenpflegerinnen	-	11	11	10	-
VI	Säuglings- und Kinderpflegerinnen	-	37	37	35	-
	Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	12	27	39	38	-
	darunter tätig in der Geisteskrankenpflege	5	-	5	5	-
VII	Fürsorger (-innen) (staatlich geprüft)	2	92	94	1	91
	darunter ausschl. als Spezialfürsorger (-innen) tätig	-	4	4	-	4
	Fürsorgeschtüler (-innen) und Praktikanten (-innen)	-	1	1	-	1
VIII	Med. -techn Assistenten (-innen)	4	176	180	154	25
	Med. -techn. Gehilfen (-innen)	7	47	54	44	9
	Gesundheitsaufseher	12	-	12	-	12
	Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	43	-	43	7	22
	Diätassistenten (-innen)	1	19	20	20	-
	Diätküchenleiter (-innen)	-	7	7	7	-
IX	Sonstige Heil- und Pflegepersonen	6	55	61	32	16

hoch: 1. HEIL- UND PFLEGEPERSONEN IM SAARLAND  
am 31. Dezember 1959

c) Personal des Gesundheitsamtes

1. Ärzte 2. Zahnärzte	Ärzte in s e s a m t	davon		Von Spalte 2 ist Gerichtsarzt	Von den Ärzten in Spalte 2 sind			Zahnärzte	
		männlich	weiblich		Staatsärztlich geprüft	Fachärzte (für)			sonstige Fachärzte
						Lungen- krankheit	Geschlechts- krankheit		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
planmässig	8	8	-	7	-	1	-	-	-
darunter: beamtet	8	8	-	7	-	1	-	-	-
Stellvertreter	5	4	1	3	-	-	1	1	-
darunter: beamtet	5	4	1	3	-	-	1	1	-
voll beschäftigt	13	3	10	1	-	6	-	3	-
darunter: beamtet	6	2	4	-	-	2	-	-	-
nicht voll beschäftigt	94	76	15	-	-	2	-	25	-
ehrenamtlich tätig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Pflichtassistenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medizinalassistenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

3. Ärztliche Hilfskräfte	Zahl	
	männlich	weiblich
1	2	3
Fürsorger (-innen) (Gesundheitspfleger)	-	66
Med.-techn. Assistenten (-innen)	-	28
Med.-techn. Gehilfen (-innen)	-	3
Gesundheitsaufseher	12	-
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	-	-
Sonstige ärztliche Hilfskräfte	-	2

4. Verwaltungs- und Bürokräfte	Zahl	
	männlich	weiblich
1	2	3
Besamte	2	-
Angestellte	voll beschäftigt	24
	nicht voll beschäftigt	-
Sonstiges Personal (für Botengänge, Reinigung usw.)	voll beschäftigt	2
	nicht voll beschäftigt	-

**2. APOTHEKEN UND PERSONAL DER APOTHEKEN IM SAARLAND**  
am 31. Dezember 1959

Art der Apotheken	Zahl der Apotheken	Personal der Apotheken																	
		Approbierte Apotheker			Kandidaten der Pharmazie 1)			Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter			Apotheker-Praktikanten			Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal 2)			Ständiges sonstiges Personal (Bürokräfte, Boten, Reinmachefrauen usw.)		
		m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
<u>Vollapotheken:</u>																			
privilegierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Realkonzession	27	28	12	40	2	3	5	1	7	8	6	7	13	70	70	70	24	24	24
mit Personalkonzession	86	77	41	118	5	4	9	15	16	31	22	22	44	4	176	180	4	49	53
Gemeindeapotheken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Lizenz	27	25	9	34	-	1	1	1	2	3	3	6	9	-	47	47	-	15	15
insgesamt	140	130	62	192	7	8	15	17	25	42	31	35	66	4	293	297	4	88	92
Zweigapotheken	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
<u>Krankenhausaapotheken:</u>																			
unt. Leitg. eines approb. Apothekers	4	5	-	5	-	-	-	-	2	2	1	-	1	4	1	5	-	3	3
Dispensieranstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	5	6	-	6	-	-	-	-	2	2	1	-	1	4	2	6	-	3	3
<b>Summe:</b>	145	136	62	198	7	8	15	17	27	44	32	35	67	8	295	303	4	91	95

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 2) Z.B. Helferinnen.